

- Die Gemeinde Aurach erlässt aufgrund
- der §§ 2, 9 und 10 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Art. 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 20.07.2017 (BGBl. I S. 2808, 2831) m. W. v. 03.11.2017 | 3634
 - der Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBl. I S. 132), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 04.05.2017 (BGBl. I S. 1057, 1062) m. W. v. 21.11.2017 | 3786
 - der Bayer. Bauordnung (BayBO) i. d. F. der Bekanntmachung vom 14.08.2007 (GVBl. S. 588, BayRS 2132-1-8), zuletzt geändert durch § 1 Abs. 156 der Verordnung vom 26.03.2019 (GVBl. S. 98)
 - in Verbindung mit Art. 23 der Gemeindeordnung (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1-1), die zuletzt durch § 1 Abs. 38 der Verordnung vom 26.03.2019 (GVBl. S. 98) geändert worden ist

folgende

1. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet am Steinauer Weg BA I“

als Satzung.

Der Bebauungsplan besteht aus dem Planblatt, den nachfolgenden Festsetzungen und der Begründung mit allen Anlagen, jeweils in der Fassung vom ____2019.

Der Geltungsbereich der Änderung und Erweiterung umfasst eine Größe von ca. 5,5 ha und enthält die Flurstücke 213 (teilw.), 216 (teilw.), 214, 215/7, 381 (teilw.), 387 und 388 der Gemarkung Aurach und wird wie folgt begrenzt:

- im Norden durch die Bundesautobahn BAB 6 (Fl.-Nr. 274),
- im Westen durch landwirtschaftliche Nutzfläche (Fl.-Nr. 389), die Kläranlage (Fl.-Nr. 213) und das Gewerbegebiet „Am Steinauerweg II“ (Fl.-Nr. 2172),
- im Süden durch die Bundesstraße B14 (Fl.-Nr. 379)
- im Osten durch das Gewerbegebiet „Am Steinauer Weg I“ (Fl.-Nr. 2156, 2153 und 387/1).

§1

Die 1. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet am Steinauer Weg“ ersetzt innerhalb seines Geltungsbereichs alle Festsetzungen der Ursprungsfassung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet am Steinauer Weg“

A. TEXTUELLE FESTSETZUNGEN

1. Art der baulichen Nutzung (§9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und §§ 1 - 11 BauNVO)

Der Geltungsbereich der 1. Änderung und Erweiterung Gewerbegebiet gem. § 9 BauNVO festgesetzt.

Ausnahmen gem. § 9 Abs. 3 BauNVO sind nicht zulässig.

2. Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und §§ 16 - 20 BauNVO)

Als höchstzulässiges Maß der baulichen Nutzung werden folgende Höchstwerte festgesetzt:

GRZ 0,75, GFZ 1,6

TH = 10,00 m

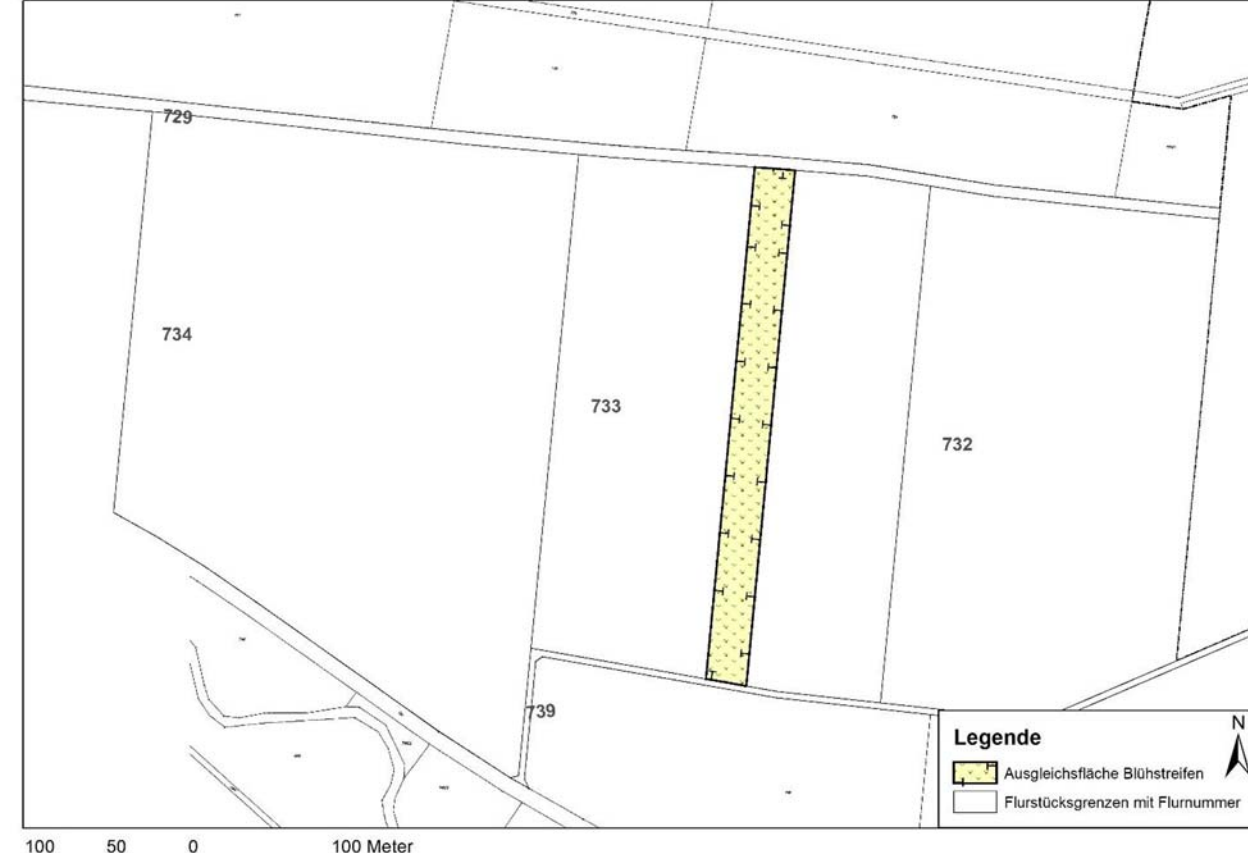
Die maximal zulässige Traufhöhe (TH), gemessen an der Traufseite des Gebäudes, darf am Schnittpunkt Wand / Dachhaut maximal 10,00 m über dem derzeit bestehen Gelände liegen.



11. Grünflächen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft

11.1 Ausgleichsfläche

Auf einer ca. 0,355 ha großen Ackerfläche auf dem Flurstück Flur-Nummer 733 Gemarkung Büchelberg, Gemeinde Aurach erfolgt die Anlage eines Blühstreifens durch Ansaat einer geeigneten krautreichen Saatgutmischung. Der Blühstreifen ist dauerhaft zu sichern, zu pflegen und zu unterhalten. Jährlich werden zur Pflege abwechselnd ca. 50 % der Flächen mit einer einschränigen Mahd (Määhöhe 10 cm) gepflegt, wobei die jährliche Pflege nicht im Zeitraum zwischen 1. März und 15. Juli erfolgen darf. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und von Düngemitteln ist untersagt.



11.2 Naturnah Gestaltung der Kleinen Aurach

Die Kleine Aurach wird als leicht mändlerndes Gewässer mit flachen Ufern, wechselnden Böschungseignungen und Aufwuchsen naturnah angelegt. Der Gewässerunterhalt erfolgt zur Minimierung der Beeinträchtigungen der Gewässerorganismen schonend.

Aus Gründen der Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse sind größere Wand- und Mauerflächen zu begrünen. Die fachgerechte Verlegung von Abwasserleitungen auf Gewerbeflächen und der Anschluss an das öffentliche Kanalsystem sind nachzuweisen.

Der Gemeinde und der zuständigen Feuerwehr ist eine Liste der auf den Gewerbeflächen gelagerten oder beim Produktionsprozess verwendeten oder entstehenden Stoffe auszuhandeln. Diese Liste ist ständig zu aktualisieren.

Soweit Flachdächer für alle Arten von Gebäuden errichtet werden sind diese extensiv zu begrünen.

Bei der Errichtung von Produktionsbetrieben sind die lauten Produktionsbereiche in Richtung Autohof zu orientieren, während Büro- und Sozialräume auf die schallabgewandte Seite zu legen sind. Auf die von der Straße ausgehenden Emissionen wird hingewiesen. Eventuell erforderliche Schutzmaßnahmen werden nicht vom Bausträger der Bundes-, Staats- bzw. Kreisstraße übernommen.

Für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes wird ein flächenbezogener Schallemissionspegel je Quadratmeter Grundfläche von tags 60 dB(A) und nachts 45 dB(A) festgesetzt.

11.4 Pflanzplan

1. Pflanzgebot, Eingrünung der Gewerbefläche“ (pfg1)
 - Am Rand des Gewerbegebiets wird eine zwei- bis dreireihige Hecke mit Sträuchern und Bäumen 2. Ordnung gepflanzt. Die Gehölze sind dauerhaft zu unterhalten. Im Falle eines Verlusts sind die Gehölzpflanzungen zu ersetzen.
2. Pflanzgebot „Kleine Aurach“ (pfg2)
 - Bei der Gestaltung der Flächen entlang der Kleinen Aurach sind Sukzessionsflächen vorzusehen. Entlang des Gewässers werden als Initialpflanzungen standortgerechte Gehölze gepflanzt.
3. Pflanzgebot „Ehrlh bestehender Gehölze am Regenrückhaltebecken und entlang der Kleinen Aurach“ (pfg3)
 - Gehölze im Regenrückhaltebecken und auf der Böschung der Kleinen Aurach im Westen des Geltungsbereichs bleiben entsprechend der Darstellung im Bebauungsplan soweit wie möglich erhalten. Die Gehölze sind dauerhaft zu unterhalten. Im Falle eines Verlusts sind die Gehölze zu ersetzen.
4. Pflanzgebot „Rückbau Teich und Ansaat einer Blumenwiese“ (pfg4)
 - Entsprechend den Vorgaben der Kompensationsberechnung für den Neubau der Kläranlage Aurach wird der bestehende Kleinteich rückgebaut und eine Blumenwiese angelegt. Der trockengelegte Teich dient der neuen Kläranlage wird mit unbelastetem Austauschmaterial verfüllt. Die neu gebildete, ebene Fläche wird mit geeignetem Saatgut angelegt. Das entstehende Extensivgrünland ist dauerhaft zu sichern, zu pflegen und zu erhalten. Als Nutzung des Extensivgrünlands ist eine zwei- bis dreireihige Mahd, je nach Nutzung und Witterungsverlauf, einschließlich des Abblümens des Mahdgutes vorzusehen. Eine Beweidung ist möglich.

B. HINWEISE

1. Entwässerung

Die Entwässerung erfolgt im Trennsystem.

Es wird grundsätzlich empfohlen, dass Niederschlagswasser von den Dachflächen auf dem Grundstück versickern zu lassen bzw. zur Bewässerung oder zur Brauchwasserzuzug zu sammeln.

Zur Ableitung des Oberflächenwassers ist ein Rückhaltevolumen von 3 m³ pro 100 m² befestigter Fläche vorzusehen. Durch die gleichzeitige Rücknahme von Gewerbetätigkeiten ist der Änderung und Erweiterung gibt es in der Summe keine Erhöhung der zu versickernden Flächen.

Für die Einleitung des gesamten Niederschlagswassers in ein oberirdisches Gewässer sowie für die Einleitung in das Grundwasser (Versickerung) ein wasserrechtliches Erlaubnisverfahren erforderlich.

Das Schmutzwasser wird in die Kläranlage eingeleitet.

2. Solarenergie

Die Nutzung von Solarenergie wird grundsätzlich empfohlen, dabei sollte eine gestalterisch verträgliche Einbindung in das Bauwerk bzw. in die Dachlandschaft beachtet werden.

Nicht zulässig sind Freiflächenphotovoltaik und freistehende Solarthermieanlagen.

Nachteilige Auswirkungen von Photovoltaikanlagen auf den Straßenverkehr, wie z.B. Blendung durch Reflektion, sind durch geeignete Maßnahmen auszuschließen.

3. Denkmalschutz

In der näheren Umgebung befindet sich das Bodendenkmal Nr. 141920 Siedlung des frühen Mittelalters. Im Planungsbereich sind bisher keine Bodendenkmäler bekannt. Bei der Baumaßnahme grundsätzlich mit archäologischen Funden zu rechnen ist, wird auf die Meldepflicht gemäß Art. 8 Abs. 1 und 2 Denkmalschutzgesetz (DSchG) an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (Denkstelle Nürnberg) oder der Unteren Denkmalschutzbehörde hingewiesen.

4. Versorgungsleitungen

Sämtliche Versorgungsleitungen innerhalb des Geltungsbereiches sind unterirdisch zu verlegen.

5. Sicherung unterirdischer Versorgungsleitungen

Bei der Durchführung von Baumaßnahmen in der Nähe von Versorgungsleitungen ist darauf zu achten, dass die Bäume in mind. 2,50 m Entfernung von Versorgungsleitungen gepflanzt werden. Sollte dieser Abstand unterschritten werden, so sind Schutzmaßnahmen der Anlage notwendig. (DIN 1998) ist einzuhalten.

In allen Straßen bzw. Gehwegen sind geeignete und ausreichende Trassen mit einer Leitungszone in einer Breite von ca. 0,3 m für die Unterbringung der Telekommunikationslinien der Telekom vorzusehen.

Sind im Geltungsbereich keine Gehwege geplant, wird ein Versorgungstreffen von ca. 1,00 m von der Main-Donau-Netzgesellschaft empfohlen.

6. Brandschutz

Das Merkblatt "Vorbeugender Brandschutz" ist zu beachten.

7. DIN – Normen und weitere Regelwerke

Die in den Festsetzungen des Bebauungsplanes genannten DIN – Normen und weiteren Regelwerke werden zusammen mit diesem Bebauungsplan während der üblichen Öffnungszeiten in der Bauverwaltung der Gemeinde Aurach, zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Die betreffenden DIN-Vorschriften sind auch archivmäßig hinterlegt beim Deutschen Patentamt.

8. Immissionen

Immissionen, die bei der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der angrenzenden Landwirtschaftlichen Nutzflächen entstehen sind zu dulden.

9. Grünordnung

8.1 Für alle Gehölzpflanzungen sollen bei der Auswahl des Pflanzmaterials gebietseigene Herkunftsfälle verwendet werden.

8.2 Bei den Pflanzqualitäten sind folgende Vorgaben einzuhalten:

- Gehölzklasse A, Bund Deutscher Baumschulen
 - o Acer campestre (Feld-Ahorn)
 - o Betula pendula (Sand-Birke)
 - o Carpinus betulus (Hainbuche)
 - o Pinus avium (Vogelkirsche)
 - o Pyrus pyramidalis (Wildbirne)
 - o Quercus robur (Stieleiche)
 - o Sorbus aria (Echte Mehlbeere)
 - o Sorbus aucuparia (Eberesche, Vogelbeere)
 - o Tilia cordata (Winterlinde)
- Sträucher
 - o Strauchqualitäten der oben genannten Baumarten
 - o Corylus avellana (Hasel)
 - o Cornus sanguinea (Blutroter Hartriegel)
 - o Crataegus laevigata (Zweigflügeliger Weißdorn)
 - o Crataegus monogyna (Engfrüchtiger Weißdorn)
 - o Eonymus europaeus (Pfeifenfischchen)
 - o Ligustrum vulgare (Liguster)
 - o Lonicera xylosteum (Heckenkirsche)
 - o Rosa arvensis (Feldrose)

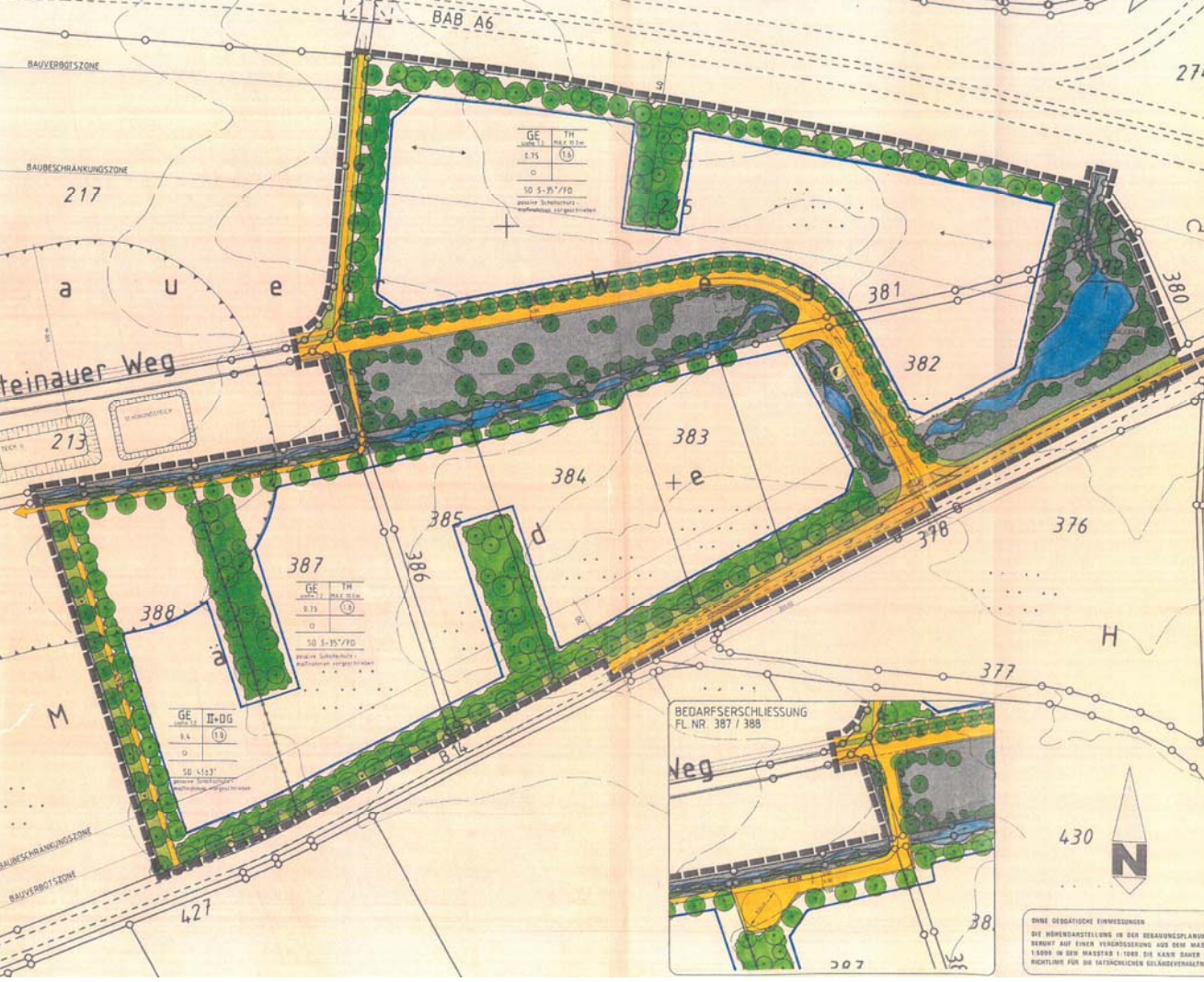
8.3 Für die Auswahl der Pflanzen für die Eingrünung der Gewerbefläche werden folgende standorttypischen Arten vorgeschlagen:

- Bäume für Gehölzbestand und Einzelstellung:
 - o Acer campestre (Feld-Ahorn)
 - o Betula pendula (Sand-Birke)
 - o Carpinus betulus (Hainbuche)
 - o Pinus avium (Vogelkirsche)
 - o Pyrus pyramidalis (Wildbirne)
 - o Quercus robur (Stieleiche)
 - o Sorbus aria (Echte Mehlbeere)
 - o Sorbus aucuparia (Eberesche, Vogelbeere)
 - o Tilia cordata (Winterlinde)
- Sträucher
 - o Strauchqualitäten der oben genannten Baumarten
 - o Corylus avellana (Hasel)
 - o Cornus sanguinea (Blutroter Hartriegel)
 - o Crataegus laevigata (Zweigflügeliger Weißdorn)
 - o Crataegus monogyna (Engfrüchtiger Weißdorn)
 - o Eonymus europaeus (Pfeifenfischchen)
 - o Ligustrum vulgare (Liguster)
 - o Lonicera xylosteum (Heckenkirsche)
 - o Rosa arvensis (Feldrose)

Planzeichenlegende

1. Art der baulichen Nutzung
 - Gewerbegebiet (§ 8 BauNVO)
2. überbaubare Fläche
 - Baugrenze
3. Verkehrsflächen
 - Straßenverkehrsflächen
 - Wirtschaftsweg
4. Grünflächen
 - öffentliche Grünfläche
 - private Grünfläche
5. Wasserflächen
 - Wasserflächen (Kleine Aurach)
6. Flächen für die Landwirtschaft
 - Flächen für die Landwirtschaft
7. Maßnahmen und Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
 - zu erhaltende Bäume und Sträucher
 - zu pflanzende Bäume und Sträucher
8. sonstige Planzeichen
 - Grenze des räumlichen Geltungsbereiches der Änderung (§ 9 Abs. 7 BauGB)
 - Grenze des räumlichen Geltungsbereiches der Ursprungsfassung
9. Hinweise/nachrichtliche Darstellung
 - bestehende Grundstücksgrenzen
 - Flurstücksnummern
 - bestehende Wohn-/Wirtschaftsgebäude

Plantent rechtskräftiger Bebauungsplan "Gewerbegebiet Steinauer Weg BA I" o. Maßstab



8.4 Für die Auswahl der Pflanzen entlang der Kleinen Aurach werden folgende standorttypischen Arten vorgeschlagen:

- Bäume für Gehölzbestand und Einzelstellung:
 - o Alnus glutinosa (Schwarzefle)
 - o Alnus incana (Graufle)
 - o Betula pendula (Sand-Birke)
 - o Carpinus betulus (Hainbuche)
 - o Pinus pedunculata (Traubeneiche)
 - o Quercus robur (Stieleiche)
 - o Salix alba (Bam-Weide)
 - o Salix viminalis (Mandelweide)
 - o Ulmus laevis (Feldulme)
 - o Ulmus minor (Feldulme)
- Sträucher
 - o Strauchqualitäten der oben genannten Baumarten
 - o Corylus avellana (Hasel)
 - o Cornus sanguinea (Blutroter Hartriegel)
 - o Crataegus laevigata (Zweigflügeliger Weißdorn)
 - o Crataegus monogyna (Engfrüchtiger Weißdorn)
 - o Eonymus europaeus (Pfeifenfischchen)
 - o Lonicera xylosteum (Heckenkirsche)
 - o Rhamnus cathartica (Kreuzdorn)
 - o Rhamnus frangula (Faulbaum)
 - o Sambucus nigra (Schwarzer Holunder)
 - o Viburnum opulus (Gemeiner Schneeball)

8.5 Der empfohlene Pflanzabstand für die Strauchpflanzungen bei der Eingrünung beträgt 1 bis 1,5 m. Als Abstand zwischen den Baum-pflanzungen wird bei der Eingrünung 10 bis 15 m empfohlen. Die Heckpflanze umfasst ein abschnittsweise Auf-den-Stock-Setzen der Sträucher alle 10 bis 20 Jahre.

8.6 Abstand und Art der Befpflanzung im Geltungsbereich des Bebauungsplanes müssen so gewählt werden, dass der Sichtbereich zum angrenzenden Straßen sowie erforderlichen Sichtflächen freigegeben werden. Die Abstände sind durch geeignete Maßnahmen (Rückschnitt u.a.) ständig zu gewährleisten.

8.7 Bei der Anlage des Blühstreifens ist auf die Verwendung einer geeigneten Aussaatmischung zu achten. Geeignet sind Mischungen von Kräutern aus gebietseigenem Saatgut (z.B. Standortvariante 1 (Grundmischung), nur Kraut- sowie Leguminosenanteil, Ursprungsmischung 12: Fränkische Hügelland) gemäß den Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. und alternativ die KULAP-Büchse Nr. 48 "Lebendiger Acker - lisch". Andere Mischungen sind nach Absprache mit der Naturschutzbehörde möglich. Ein Rückschnitt kann im ersten Jahr nach der Ansaat beim starken Aufwuchs von Problemkräutern auch innerhalb der Vegetationszeit erforderlich sein, um den gewünschten Bestand etablieren zu können. In den Folgejahren ist in solchen Fällen bei Bedarf nach Abstimmung mit der Naturschutzbehörde eine Nach- bzw. Neuanfaat möglich.

8.8 Als Saatgutmischung für Ansaat einer Blumenwiese sollte gebietseigenes Saatgut verwendet werden. Der Schwerpunkt der in der Saatgutzusammensetzung enthaltenen Arten sollte im mittleren Standortenspektrum liegen. Im 1. Jahr nach Ansaat sind bei unentwickeltem Samenpool im Boden zusätzliche Pflanzungen und das Ausräumen des Saatgutes notwendig.

8.9 Die Ausgleichsflächen, die nicht im Eigentum der Gemeinde sind, werden durch Eintragung einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit zugunsten des Freistaats Bayern, vertreten durch die Untere Naturschutzbehörde, in das Grundbuch gesichert. Zur Sicherstellung der erforderlichen Pflege ist im Grundbuch gleichzeitig eine Reallast einzutragen.

8.10 Oberboden, der bei der Errichtung oder Änderung von baulichen Anlagen sowie bei Veränderung der Erdoberfläche ausgehoben wird, soll in nutzbarem Zustand erhalten, einer geeigneten Verwendung, möglichst innerhalb des Geltungsbereichs, zugeführt und vor Vermineralung und Vergeudung geschützt werden.

§2

Für den Bereich außerhalb des Geltungsbereichs der 1. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet am Steinauer Weg“ gelten die Festsetzungen der Ursprungsfassung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet am Steinauer Weg“, rechtsverbindlich seit 27.09.1991

Gemeinde Aurach

Landkreis Ansbach

Index	Art der Änderung	Datum	Bearbeiter	Prüfer
01	Planung	11.11.2019	Plan	B. Grabner
02	Vorberatung	28.11.2019	B. Grabner	Heller
03	Entwurf: Einarbeitung Beträge des Staatlichen Bauamtes und WWA Ansbach	28.05.2020	B. Grabner	Heller
04				
05				

20193378-Plan1001-PLT

Ingenieurbüro Heller GmbH

Schwenberg 30 · 91067 Pommelsheim · Tel. 092032090-0 Fax: -50
Internet: www.bu-heller.de E-Mail: info@bu-heller.de

Vorhabenbezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbegebiet am Steinauer Weg BA I" mit integriertem Grünordnungsplan

Plannummer: 20193378-Plan1001-PLT
Entwurf

Maßstab: 1:1000
Index / Datum: 02 / 28.05.2020

Vorhabensträger: Gemeinde Aurach
Entwurfverfasser: Ingenieurbüro Heller GmbH

(Datum) (Unterschrift) (Datum) (Unterschrift)

02/2021